

## ***Evaluation im Jugendvollzug***

von

**Prof. Dr. Marc Coester  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner  
Dr. Jost Stellmacher  
Prof. Dr. Ulrich Wagner**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Marc Coester, Hans-Jürgen Kerner, Jost Stellmacher, Ulrich Wagner: Evaluation im Jugendvollzug, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2016, [www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3351](http://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3351)



## Evaluation im Jugendvollzug

### Kann Evaluation gelingen? Ergebnisse einer Rückfallstudie im hessischen Jugendstrafvollzug

Prof. Dr. Marc Coester, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner, Eberhard Karls Universität Tübingen  
Dr. Jost Stellmacher, Philipps Universität Marburg  
Prof. Dr. Ulrich Wagner, Philipps Universität Marburg

21. Deutscher Präventionstag  
07. Juni 2016 / 09:00 - 10:00 Uhr / Magdeburg  
Moderation: Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner

## Evaluation im Jugendvollzug - Gliederung

---

1. Hintergrund und Methodik der Studie (Coester)
2. Ergebnisse des quantitativen Teils (Kerner)
3. Ergebnisse des qualitativen Teils (Stellmacher)
4. Fazit (Alle)

## Evaluation im Jugendvollzug – Hintergrund und Methodik

DIE  WELT

19. Jul. 2015, 13:09  
Diesen Artikel finden Sie online unter  
<http://www.welt.de/143972988>

14.07.15 | Studie

### Jugendknast wirkt positiv: Prävention unerlässlich

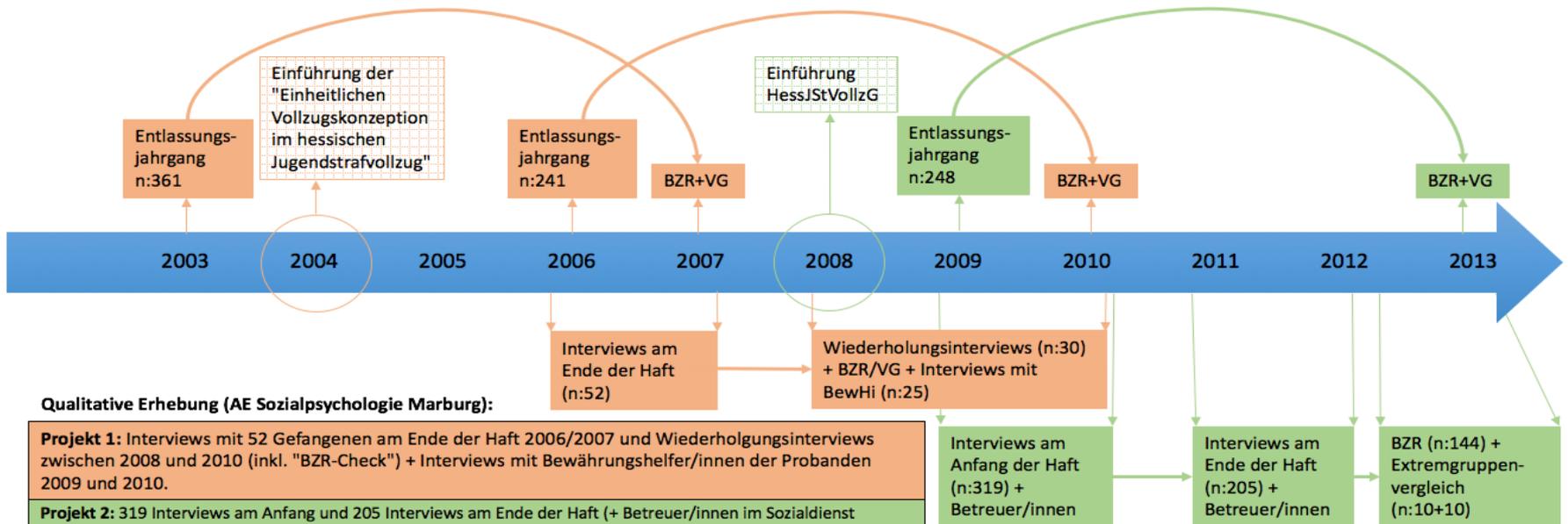


Frankfurt/Wiesbaden (dpa/lhe) - Rund 70 Prozent der Straftäter aus den Jugendgefängnissen in Hessen werden rückfällig - wieder in Haft müssen aber nur knapp 30 Prozent. Die Rückfälligen begehen einer Studie zufolge zudem viel weniger und vor allem weniger schwere Straftaten. «Das ist aus Opfersicht ein erheblicher Unterschied und ein Erfolg, obwohl die Zahlen hoch sind», sagte Justizministerin Eva Kühne-Hörmann (CDU) am Dienstag in Frankfurt bei der Vorstellung der Untersuchung.

### Quantitative Erhebung (IfK Tübingen):

**Projekt 1:** Entlassungsjahrgänge 2003 (n: 361) und 2006 (n: 241) werden jeweils mit dreijähriger Verzögerung (Ziehung 2007 und 2010) mittels BZR-Auszügen und VG-Formblättern bzgl. Rückfall untersucht.

**Projekt 2:** Entlassungsjahrgang 2009 (n: 248) wird mit dreijähriger Verzögerung (Ziehung 2013) mittels BZR-Auszügen und VG-Formblättern bzgl. Rückfall untersucht.



### Qualitative Erhebung (AE Sozialpsychologie Marburg):

**Projekt 1:** Interviews mit 52 Gefangenen am Ende der Haft 2006/2007 und Wiederholungsinterviews zwischen 2008 und 2010 (inkl. "BZR-Check") + Interviews mit Bewährungshelfer/innen der Probanden 2009 und 2010.

**Projekt 2:** 319 Interviews am Anfang und 205 Interviews am Ende der Haft (+ Betreuer/Innen im Sozialdienst ("Fremdeinschätzung")) mittels psychologisch orientierter Fragen für die Bereiche psychosoziale Persönlichkeitsentwicklung (Selbstkontrolle, Verantwortungsübernahme, Gewaltbereitschaft etc.), Fähigkeiten und Fertigkeiten (soziale Kompetenz, Qualifizierungen etc.), Strukturen nach der Haft (nicht-delinquente Netzwerke, Pläne etc.) + Einschätzungen der Maßnahmen ("Schulnoten"). Dazu: Follow-Up-BZR-Aktenziehung (n: 144) nach mind. 1,5 Jahren aus der Haft. Dazu: Matching-Extremgruppenvergleich mit Personen, die innerhalb der ersten 12 Monate nach Haftentlassung rückfällig (n: 10) bzw. nicht rückfällig (n: 10) wurden.

## Evaluation im Jugendvollzug – Quantitativer Teil

---

Vorstellung von Ergebnissen zu:

- Rückfälligkeit in Abhängigkeit vom Alter
- Rückfälligkeit in Abhängigkeit von Vorstrafen
- Gewichtige Überprüfung von Art und Qualität der Rückfälligkeit bzw. Legalbewährung
- Verschiedene „Schwermaße“ über die üblichen Untersuchungskriterien hinaus

## Entlassungsalter und Ausprägung der Rückfälligkeit nach RD 1, RD 2 und RD 3 (Entlassungsjahrgang 2009)

Altersgruppe in Jahren	Rückfälligkeit in Prozent nach		
	RD 3	RD 2	RD 1
14 bis 17	50,0	90,0	90,0
18 bis 20	38,5	60,4	80,2
21 bis 23	23,3	44,2	66,7
24 und älter	18,8	37,5	75,0
Alle Altersstufen	29,7	51,6	73,2

**Vorbelastungen bzw. Vorstrafen und Ausprägung der Rückfälligkeit nach RD 1, RD 2 und RD 3 (Entlassungsjahrgang 2009)**

Ausprägung der Belastung	Rückfälligkeit in Prozent nach		
	RD 3	RD 2	RD 1
<b>Erstverurteilt</b>	14.6	34,4	61.5
<b>1-2 Vorbelastungen</b>	40.4	63,3	79,8
<b>3-4 Vorbelastungen</b>	38,7	54,8	77,4
<b>5+ Vorbelastungen</b>	30,0	80,0	100,0
<b>Alle Altersstufen</b>	29,7	51,6	73,2

## Kausale „Wirkfaktoren“ oder nur bzw. vordringlich „Mess-Indikatoren“?

---

- „Alter“ als **Komplex** von Faktoren und Dynamiken
- „Geschlecht“ und „Vorbelastung“ desgleichen
- „Bestrafung / Bestrafungskategorie“ desgleichen, **zudem** als „**Selektionsmechanismus**“ gemäß Gesetz, (lokaler) Tradition („second code“ nach McNaughton-Smith), und
- **Prozessdynamik**, Beweisverfahren und Beweis(würdigungs)recht sowie Richter-Erfahrung(en), nicht zuletzt auch seit einigen Jahren „**Verständigungen**“ zwischen den Beteiligten

## Befunde zum Entlassungsjahrgang 2009 JugStrVo Hessen im Vergleich zu 2003-2006

---

Deutlich höhere Belastung dieses Jahrgangs

- Infolge Selektivität der Jugendgerichte (weniger Verhängung von JugStr, im nächsten Schritt höhere Aussetzungsraten zur Bew.)
- Durch legal-biographische Faktoren (Vorbelastungen)
- Durch sozio-biographische Faktoren (Schule, Ausbildung, Beruf)

Dennoch:

Vergleichsweise deutliche **Verbesserungen** nach der Haftentlassung

**Veränderungen bezüglich der abgeurteilten Delikte  
im Vergleich der Zeiträume bis zur Haftentlassung und nach der Haftentlassung bei  
der Teilgruppe der Rückfälligen, hier Jahrgang 2009**

<b>Bezeichnung der Deliktsgruppe nach (v.a.) StGB</b>	<b>Veränderung in den absoluten Zahlen</b>	<b>Veränderung in Prozent (gerundet)</b>
<b>Delikte gegen das Leben</b>	1 ->0	- 100 %
<b>Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung</b>	18 → 4	-78 %
<b>Delikte des Raubes bzw. der räuberischen Erpressung</b>	109 → 33	-70 %
<b>Delikte gegen die persönliche Freiheit</b>	49 → 24	-51 %
<b>Gemeingefährliche Delikte</b>	37 → 20	-46 %
<b>Delikte gegen die körperliche Unversehrtheit</b>	184-> 109	-41 %
<b>Alle sonstigen Delikte</b>	456 → 454	-0.4 %
<b>Alle erfassten Delikte zusammen</b>	1154 → 644	-44 %

## Teilgruppe der Rückfälligen:

Verbesserungen der „Wiederholer“ gegenüber den „Erstverbüßern“

Merkmal	Erstauffällige RF	Vorbelastete RF	„Vorsprung“ der Vorbelasteten in der Besserung
Deliktsbreite bzw. Deliktsspektrum nach StGB etc.	51 → 39 = -24 %	83 → 60 = -28 %	+ 4 Prozentpunkte
In die Urteile einbezogene Taten (Handlungen)	178 → 181 = + 2 %	976 → 463 = -53 %	+ 55 Prozentpunkte
Median der abgeurteilten Taten	4,0 → 3,0 = -25 %	12,0 → 4,0 = -67 %	+42 Prozentpunkte

## Delikts-Schwere nach der Höhe des gesetzlichen Strafrahmens (Skala von 1 – 16)

---

- Mittelwerte aller Strafandrohungen bei den abgeurteilten Delikten (Auswahl):
  - Beim Bezugsurteil = **6,73**
  - Beim 1. Rückfallurteil = **5,25**
  - Beim 5.-9. Rückfallurteil = **4,28**
- Erläuterung: Ein Standarddelikt für die Kategorie 5 ist § 242 StGB (Einfacher Diebstahl)
- Die Entlassenen 2009 schneiden vergleichsweise am günstigsten ab

Schweremaß des „Medians“: Werte über Kategorie 5 hinaus sind nichtlinear ausgeprägt

---

- Erstverurteilte = 25,6 %
- Verurteilte mit 1-2 Vorbelastungen = 56,4 %
- Verurteilte mit 3-4 Vorbelastungen = 17,9 %
- **Verurteilte mit 5 oder mehr Vorbelastungen: 0 % also kein Einziger!**

**Bei Vorbelasteten deutlich**

**degressive Tendenz: 56 % → 18 %  
→ 0 %**

„Effektivitätsrate“ der Legalbewährung aus der Perspektive des Jugendstrafvollzugs  
bzw. der erweiterten/intensivierten Betreuungs- bzw. Behandlungsangebote

---

## **Wiederkehr in den Vollzug wurde vermieden:**

Bei den Entlassenen  
des Jahrgangs 2003 in Höhe von 66,5 %,  
des Jahrgangs 2006 in Höhe von 67,2 %, **des Jahrgangs 2009 in Höhe von 70,3 %**

**Evaluation im Jugendvollzug – Qualitativer Teil**  
**Darstellung des Marburger Projektteils**

---

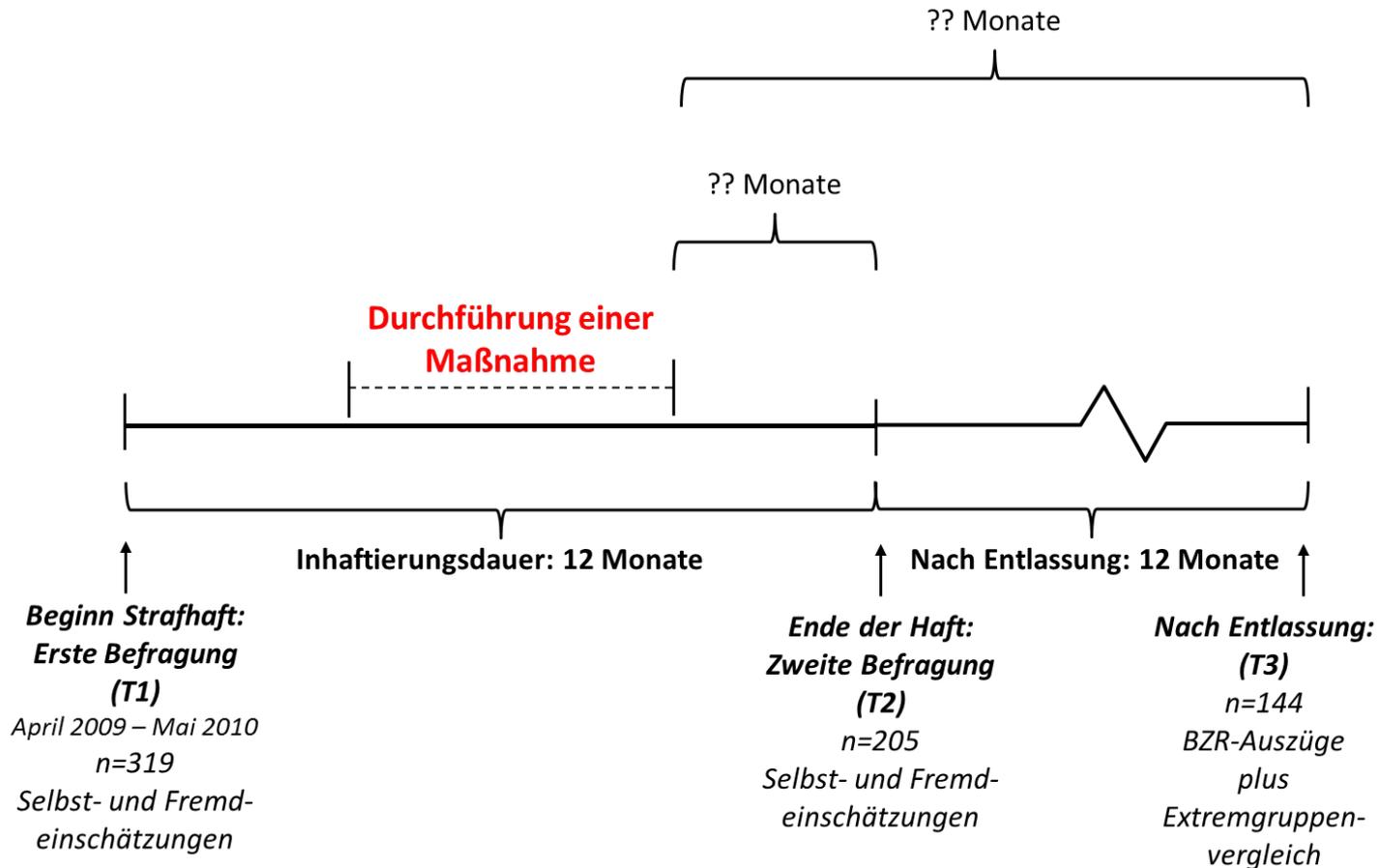
**Zentrale Projektbeteiligte im Marburger Teil**

Dr. Christian Issmer, Dr. Jost Stellmacher &  
Prof. Dr. Ulrich Wagner

**Fragestellungen des Marburger Projekts**

1. Wie haben sich die jungen Gefangenen während der Haft verändert?
2. Wie bewerten die jungen Gefangenen die Maßnahmen während der Haft und wie wirken diese auf die jungen Gefangenen?
3. Was beeinflusst die Legalbewährung nach der Entlassung?

# Überblick über die Datengrundlage des Marburger Projekts



## Ergebnisse zu Fragestellung 1

---

### **Wie haben sich die jungen Gefangenen während der Haft verändert?**

#### **Hauptergebnisse:**

- Die Einstellungen, Verhaltensabsichten und die Persönlichkeitsmerkmale der Probanden haben sich während der Haft breitflächig positiv entwickelt.
- Ein Vergleich mit der psychosozialen Entwicklung von Berufsschülern legt nahe, dass dies nicht reifungsbedingt erklärt werden kann.
- Die Haft scheint im Durchschnitt keine systematischen Negativentwicklungen zu bewirken. Es gibt lediglich eine kritische Veränderung bzgl. der Opferempathie.

## Ergebnisse zu Fragestellung 1

### Selbsteinschätzungen

---

#### **Beispiele für positive Veränderungen :**

- **Bessere allgemeine Selbstwirksamkeitsüberzeugung**
- **Höherer persönlicher Selbstwert**
- **geringere Gewaltbereitschaft in Konfliktsituationen**
- Mehr soziale Unterstützung durch Familie und wichtige Bezugspersonen
- Weniger Wunsch nach fortgesetztem Kontakt zu „alten Kreisen“
- **Höhere Leistungsmotivation**
- **Kritischere Haltung zum Konsum von Drogen**
- **Geringere gesellschaftliche Exklusion**
- Kritischere Haltung zu eigenen Straftaten
- Höhere Selbstwirksamkeit zur Verhinderung eines Rückfalls

**(fett-markiert: Veränderungen auch im Vergleich zu Berufsschülern)**

## Ergebnisse zu Fragestellung 1

### Fremdeinschätzungen

---

#### **Beispiele für positive Veränderungen:**

- Stärkere Motivation zum Ausstieg aus der delinquenten Karriere
- Vermehrte Eigenständigkeit und Autonomie
- Besseres leistungsbezogenes Verhalten und positivere Freizeitgestaltung
- Besseres Hygieneverhalten

## Ergebnisse zu Fragestellung 2

### Bewertung von Maßnahmen

Maßnahme	n	Bewertung (Schulnote)
Computerkurse	29	1,6
Ehrenamtliche Betreuung – Vollzugspaten / Seelsorge	27/32	1,6 / 1,5
Sportmaßnahmen außerhalb der WG	248*	1,7
Übergangsmanagement	58	1,8
Psychotherapeutische Angebote	40	2,1
Entlassungsvorbereitung durch Mitarbeiter/innen des Sozialdienstes	135	2,1
Alltagspraktische Übungen zur Entlassungsvorbereitung	62	2,2
Schulische Maßnahmen (Haupt- und Realschule)	41	2,3
Schulische Maßnahmen (Gruppenförderkurse)	39	2,3
Berufsbezogene Maßnahmen	211*	2,3
Gewaltpräventive Gruppenmaßnahmen	56	2,4
Förderplan	205	2,8
Suchtbereich (Gruppenmaßnahmen)	92	2,9
Schuldenberatung	33	3,1

## Ergebnisse zu Fragestellung 2

### Wirkung von Maßnahmen

---

**Wie bewerten die jungen Gefangenen die Maßnahmen während der Haft und wie wirken diese auf die jungen Gefangenen?**

#### **Hauptergebnisse:**

- Bei vielen Maßnahmen konnten positive Effekte auf Einstellungen, Verhaltensintentionen und Persönlichkeitsmerkmalen nachgewiesen werden.
- Effekte sind für die Maßnahmen größtenteils erwartungskonform.
- Probleme z.T. aber bei der Definition einer adäquaten Kontrollgruppe.

## Ergebnis zu Fragestellung 2

### Wirkung von Maßnahmen - Beispiele

---

#### **Schul- und/oder berufsbezogene Maßnahmen**

(Vergleich von erfolgreichen vs. nicht erfolgreichen Probanden)

- Steigerung der allgemeinen Selbstwirksamkeit und des Selbstwerts

#### **Suchtbezogene Maßnahmen**

(Vergleich von Maßnahmenteilnahme mit Kontrollgruppe)

- Positive Effekte auf die Einstellung zum Drogenkonsum, auf die subjektive Rückfallgefahr bezüglich des Drogenkonsums und auf die allgemeine Selbstwirksamkeit.

#### **Gewaltpräventive Maßnahmen**

(Vergleich von Maßnahmenteilnahme mit Kontrollgruppe)

- Verringerung der Gewaltbereitschaft in Konfliktsituationen und Verringerung der Tendenz zu risikoreichem Verhalten
- auch Anstieg der Motivation zum Ausstieg aus einer delinquenten Karriere und Reduzierung der tatsächlichen Rückfälligkeit nach RD1 und RD 2

## Ergebnisse zu Fragestellung 2

### Wirkung von Maßnahmen - Beispiele

---

#### **Psychotherapeutische Maßnahmen**

(Vergleich von Maßnahmenteilnahme mit Kontrollgruppe)

- Positive Entwicklung in der Einstellung zu Gesetzen
- Steigerung der Motivation zum Ausstieg aus der delinquenten Karriere
- Steigerung der Eigenständigkeit und Autonomie.

#### **Maßnahmen zur Schuldenberatung**

(Vergleich von Maßnahmenteilnahme mit Kontrollgruppe)

- Keine maßnahmenspezifischen Effekte, aber Steigerung der aktiven Schuldenbewältigung in Maßnahmen- und Kontrollgruppe

#### **Einzelbetreuungsmaßnahmen (Ehrenamtl. Betr., Seelsorge, Vollzugspaten)**

(Vergleich von Maßnahmenteilnahme mit Kontrollgruppe)

- Positive Entwicklung in der Leistungsmotivation,
- Anstieg des Persönlichen Selbstwerts und
- aber auch Abnahme der Opferempathie (?)

## Ergebnisse zu Fragestellung 3

### Was beeinflusst die Legalbewährung nach der Entlassung?

---

#### **1. Wie gut sagen die Selbst- und Fremdeinschätzung zu den Probanden am Ende der Haft die tatsächliche Legalbewährung nach der Haft voraus?**

- Vorhersage ist kaum möglich – allerdings stellte sich die wahrgenommene gesellschaftliche Stigmatisierung am Ende der Haft als potenter Faktor für die Legalbewährung heraus.
- Nur die Teilnahme an gewaltpräventiven Maßnahme konnte die Legalbewährung (RD1 u. RD2) nach der Entlassung vorhersagen.

#### **2. Wie unterscheiden sich Aussteiger und Rückfällige in einem Extremgruppenvergleich (Daten aus einer ergänzenden Interviewstudie)**

- Es lassen sich in diversen Bereichen Unterschiede zwischen Aussteiger und Rückfälligen erkennen.
- Besonders deutliche Effekte sind bei der schul- und berufsbezogenen Reintegration zu finden.

## Evaluation im Jugendvollzug - Fazit

---

- Wirkungsforschung im Jugendstrafvollzug ist möglich!
- Wichtig ist hierbei insb. die Definition von „Rückfall“
- Externe Forschung regt immer auch zur Reflektion an
- Eine kontinuierliche, externe, wissenschaftliche Forschung mit quantitativen und qualitativen Elementen erscheint sinnvoll



## Evaluation im Jugendvollzug

Kann Evaluation gelingen? Ergebnisse einer  
Rückfallstudie im hessischen Jugendstrafvollzug

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!**

Prof. Dr. Marc Coester, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner, Eberhard Karls Universität Tübingen  
Dr. Jost Stellmacher, Philipps Universität Marburg  
Prof. Dr. Ulrich Wagner, Philipps Universität Marburg

21. Deutscher Präventionstag  
07. Juni 2016 / 09:00 - 10:00 Uhr / Magdeburg  
Moderation: Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner